Reflexion „Climate Detectives & Copernicus Browser“

Der Vortrag Projekt „Climate Detectives“ und zum Copernicus Browser war für mich als Lehramtsstudentin sehr interessant, da ich neue Möglichkeiten kennengelernt habe, wie man Umweltthemen anschaulich und praxisnah im GW-Unterricht behandeln kann. Besonders spannend fand ich, dass man mithilfe von Satellitenbildern Veränderungen auf der Erdoberfläche über längere Zeiträume beobachten kann.

Verwendung im GW-Unterricht:

- 5. Schulstufe: Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld
  - Sommer- und Winteraufnahmen des eigenen Wohnortes im Copernicus Browser vergleichen und Veränderungen erkennen.
- 6. Schulstufe: Nachhaltiger Umgang mit Energie und Ressourcen
  - Veränderungen von Waldflächen mithilfe von Satellitenbildern untersuchen und über nachhaltige Ressourcennutzung diskutieren.
- 7. Schulstufe: Zentren und Peripherien in Österreich
  - Satellitenbilder verschiedener österreichischer Städte vergleichen und Unterschiede in der Siedlungsentwicklung und Flächennutzung erkennen.
- 8. Schulstufe: Mensch und Natursysteme
  - Gletscherrückgänge in den Alpen mithilfe der Vergleichsfunktion untersuchen und Auswirkungen des Klimawandels besprechen.
- 9. Schulstufe: Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen reflektieren
  - Abholzung des Amazonasregenwaldes anhand von Satellitenbildern analysieren und wirtschaftliche sowie ökologische Interessen diskutieren.
- 11. Schulstufe: Naturräumliche Chancen und Risiken erörtern
  - Hochwasserereignisse oder Gletscherrückgänge in Österreich untersuchen und mögliche Schutzmaßnahmen erarbeiten.
- 12. Schulstufe: Chancen und Gefahren der Globalisierung erörtern
  - Veränderungen von Landschaften in verschiedenen Weltregionen vergleichen und globale Umweltprobleme diskutieren.

Mein persönliches Fazit:

Meiner Meinung nach eignen sich das Projekt „Climate Detectives“ und der Copernicus Browser sehr gut, um den GW-Unterricht abwechslungsreicher und handlungsorientierter zu gestalten. Schülerinnen und Schüler können eigene Forschungsfragen entwickeln, Satellitenbilder analysieren und selbstständig Zusammenhänge erkennen. Dadurch werden nicht nur geographisches Wissen, sondern auch digitale Kompetenzen und kritisches Denken gefördert. Wichtig finde ich, die Aufgaben an das Alter der Schülerinnen und Schülern anzupassen und sie bei der Auswertung zu unterstützen. Insgesamt kann ich mir gut vorstellen, beide Angebote später in meinem eigenen Unterricht einzusetzen.